

### 7.1 Lebenserwartung

7.1.a Lebenserwartung nach Geschlecht in der BRD und Brandenburg

### 7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

7.2.a Krankenstand der AOK-Mitglieder nach Altersstufen im Land Brandenburg

7.2.b Krankenstand und Ausbildung der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

7.2.c Krankenstand nach Geschlecht der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

7.2.d Krankenstand nach der Stellung im Beruf der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

### 7.3 Krankheitsbedingte Frühverrentungen

7.3.a Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit an allen Rentenzugängen  
im Land Brandenburg und Deutschland

### 7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

7.4.a Subjektive Krankheitseinschätzung nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

7.4.b Subjektive Krankheitseinschätzung nach Schulbildung und Geschlecht im Land Brandenburg

### 7.5 Zigarettenkonsum

7.5.a Rauchen nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

7.5.b Rauchen nach Schulbildung und Geschlecht im Land Brandenburg

### 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

7.6.a Medizinisch relevante Befunde bei Einschülern nach Sozialstatus im Land Brandenburg

7.6.b Frühförderrelevante Befunde bei Einschülern nach Sozialstatus im Land Brandenburg

7.6.c Handlungsbedarf festgestellt bei Untersuchungen der Schüler der 10. Klassen/Schulabgängern  
nach Schultyp im Land Brandenburg

## **7. Gesundheit**

### **Krankenstand**

Der Krankenstand gibt einen statistischen Anhaltspunkt dafür, wie oft Arbeitnehmer im Laufe eines Jahres aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben. Die Krankenkassen ermitteln jeweils zum ersten eines Monats, wie viele der Pflichtmitglieder wegen Krankheit als arbeitsunfähig gemeldet sind. Die Statistik basiert somit allein auf den von Ärzten ausgestellten Bescheinigungen über die Arbeitsunfähigkeit. In den Berechnungen sind Schwangerschaften und Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder nicht enthalten.

### **Krankheitsbedingte Frühverrentungen**

Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten werden als "Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit" oder auch als "Frührenten" bezeichnet. Hiervon ist ein bestimmter Anteil auf arbeitsbedingte Erkrankungen zurückzuführen, so dass sich Hinweise auf besondere Beanspruchungen der Beschäftigten in der Arbeitswelt ergeben können. Diesbezüglich können Auswertungen nach Berufsordnungen belastungstypische Erkrankungen erkennbar machen und Häufungen anzeigen. Anzumerken ist jedoch, dass die Rentenzugänge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit - neben den arbeitsbedingten Belastungen und deren Auswirkungen - auch durch persönliche Gesundheitsprobleme und durch rechtliche Veränderungen beeinflusst werden.

### **Subjektive Krankheitseinschätzung**

Die subjektive Krankheitseinschätzung beruht auf einer Frage zur Gesundheit (krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen) im Mikrozensus, der amtlichen Haushaltsbefragung im Land Brandenburg, und ist eine reine Selbsteinschätzung.

### **Rauchen**

Die Frage nach Rauchgewohnheiten (gegenwärtig, regelmäßig oder gelegentlich) beruhen auf einer Frage im Mikrozensus, der amtlichen Haushaltsbefragung im Land Brandenburg, und ist eine reine Selbsteinschätzung.

### **Sozialstatus der Einschüler**

Bei den Schuleingangsuntersuchungen im Land Brandenburg werden Schulbildung und Erwerbsstatus der Eltern ermittelt. Mit diesen beiden Merkmalen wurde ein Sozialindex gebildet, der eine Einteilung der Einschüler hinsichtlich ihres Sozialstatus ermöglicht. Der Sozialindex ist ein Indikator für die soziale Lage der Familien der Einschüler und erlaubt Auswertungen sozio-ökonomisch bedingter gesundheitlicher Ungleichheit.

### **Medizinisch relevante Befunde**

Befunde, die ernsthafte Beeinträchtigungen für die Kinder bedeuten und bei denen ein medizinischer Handlungsbedarf besteht, werden als medizinisch relevante Befunde bezeichnet. Hierunter werden Erkrankungen, schwerwiegende körperliche und seelische Störungen sowie Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen gefasst.

### **Frühförderrelevante Befunde**

Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die für den Schulerfolg wichtig und die bei frühzeitiger Behandlung positiv beeinflussbar sind bzw. gewesen wären.

### **Handlungsbedarf**

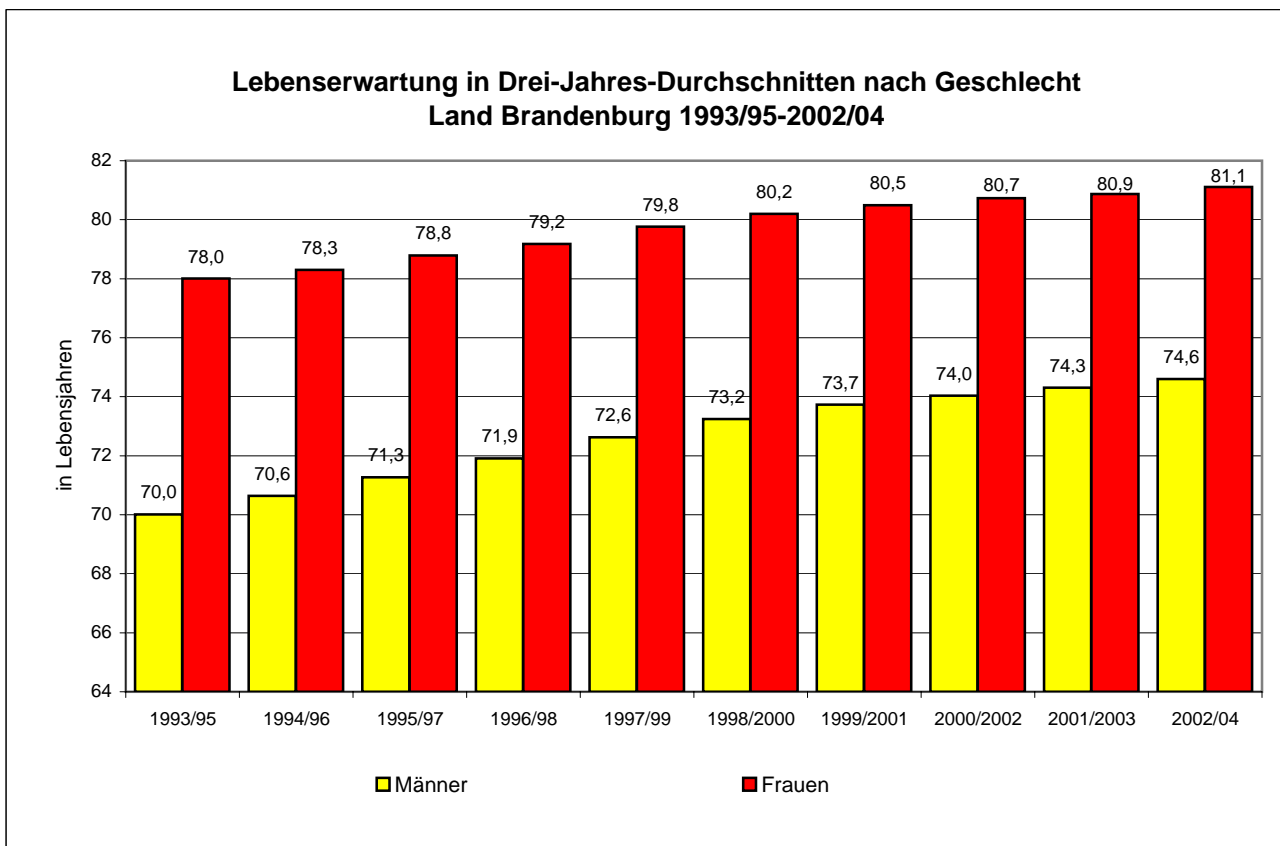
Handlungsbedarf ist der aktuelle Bedarf des Kindes an neuer bzw. erweiterter Diagnostik und Therapie, also eine nicht bereits laufende Behandlung.

## 7.1 Lebenserwartung

LGA

### 7.1.a Lebenserwartung nach Geschlecht in der BRD und Brandenburg

Drei-Jahres-Durchschnitt		Deutschland	Brandenburg	Differenz Frau - Mann	
				Deutschland	Brandenburg
in Lebensjahren					
1993/95	Männer	72,99	70,01		
	Frauen	79,49	78,01	6,50	8,00
1994/96	Männer	73,29	70,64		
	Frauen	79,72	78,30	6,43	7,66
1995/97	Männer	73,62	71,27		
	Frauen	79,98	78,79	6,36	7,53
1996/98	Männer	74,04	71,91		
	Frauen	80,27	79,18	6,23	7,27
1997/99	Männer	74,44	72,63		
	Frauen	80,57	79,76	6,13	7,13
1998/00	Männer	74,78	73,25		
	Frauen	80,82	80,20	6,04	6,95
1999/01	Männer	75,11	73,73		
	Frauen	81,07	80,49	5,96	6,76
2000/02	Männer	75,38	74,04		
	Frauen	81,22	80,73	5,84	6,69
2001/03	Männer	75,59	74,31		
	Frauen	81,34	80,88	5,75	6,57
2002/04	Männer		74,60		
	Frauen		81,11		6,52



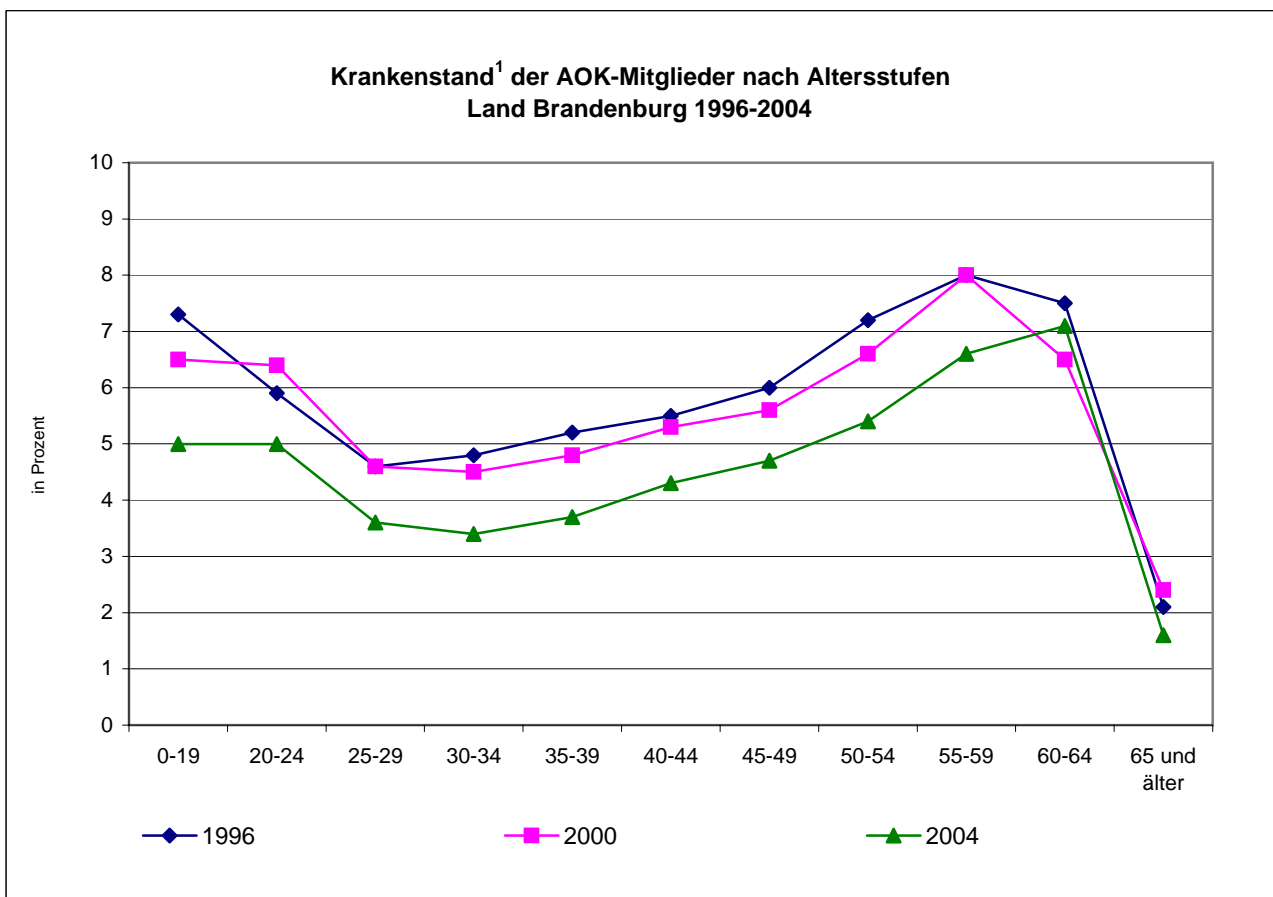
Datenquelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

## 7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

LGA

### 7.2.a Krankenstand<sup>1</sup> der AOK-Mitglieder nach Altersstufen im Land Brandenburg

Alter	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	in Prozent								
0-19	7,3	6,6	6,2	6,4	6,5	6,4	6,0	5,5	5,0
20-24	5,9	5,7	5,8	6,3	6,4	6,5	6,3	5,7	5,0
25-29	4,6	4,3	4,4	4,5	4,6	4,5	4,4	4,0	3,6
30-34	4,8	4,4	4,3	4,5	4,5	4,4	4,2	3,9	3,4
35-39	5,2	4,6	4,7	4,9	4,8	4,6	4,5	4,1	3,7
40-44	5,5	5,0	5,1	5,1	5,3	5,2	5,1	4,8	4,3
45-49	6,0	5,3	5,4	5,5	5,6	5,7	5,5	5,1	4,7
50-54	7,2	6,3	6,3	6,2	6,6	6,4	6,3	6,0	5,4
55-59	8,0	6,9	7,2	7,3	8,0	7,8	8,1	7,8	6,6
60-64	7,5	7,3	7,0	6,4	6,5	6,5	6,7	7,4	7,1
65 und älter	2,1	1,7	2,0	2,3	2,4	1,4	1,5	1,8	1,6
insgesamt	5,8	5,3	5,3	5,4	5,7	5,6	5,5	5,2	4,7



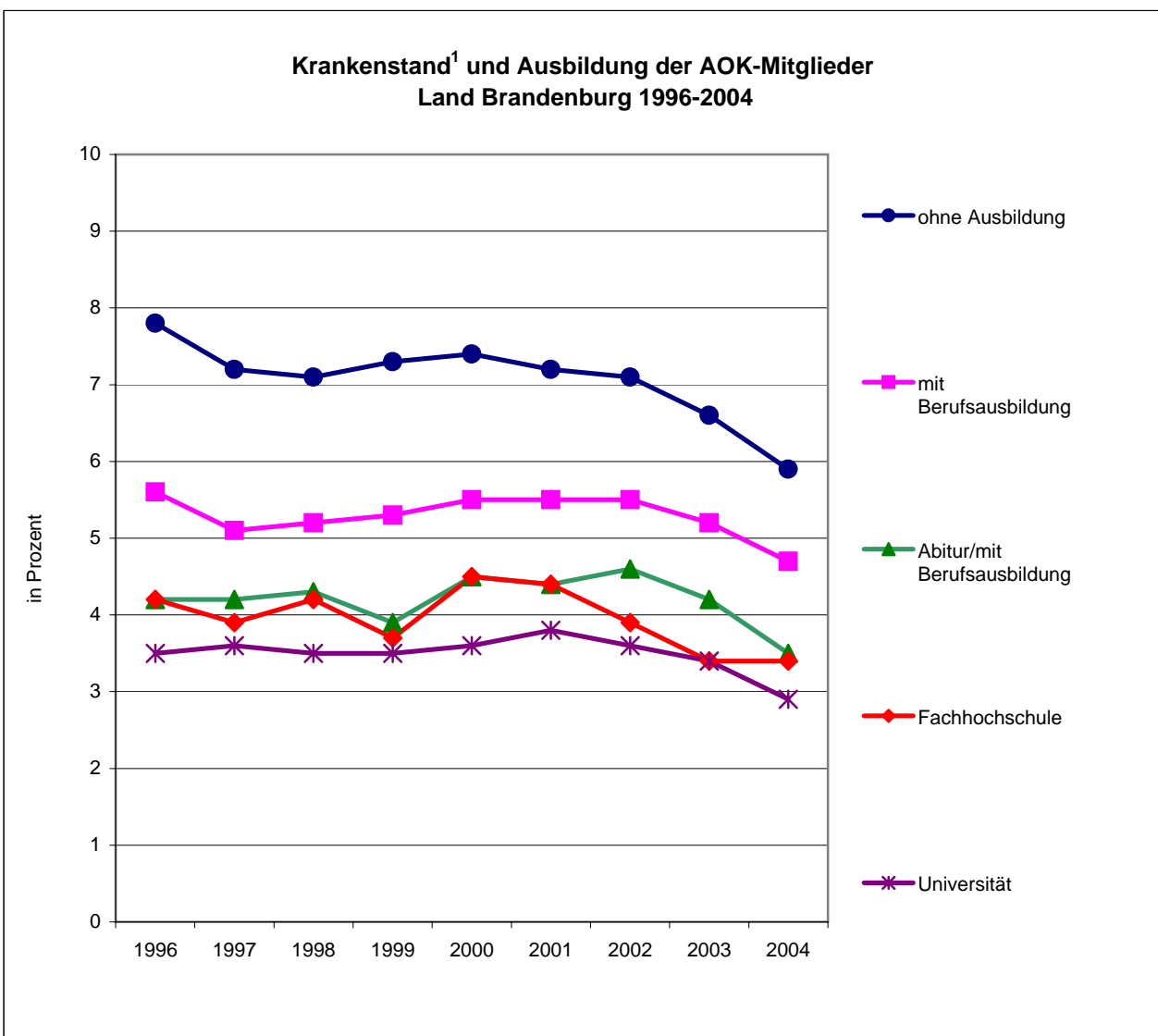
1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden  
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder.

## 7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

LGA

### 7.2.b Krankenstand<sup>1</sup> und Ausbildung der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	in Prozent								
ohne Ausbildung	7,8	7,2	7,1	7,3	7,4	7,2	7,1	6,6	5,9
mit Berufsausbildung	5,6	5,1	5,2	5,3	5,5	5,5	5,5	5,2	4,7
Abitur/mit Berufsausbildung	4,2	4,2	4,3	3,9	4,5	4,4	4,6	4,2	3,5
Fachhochschule	4,2	3,9	4,2	3,7	4,5	4,4	3,9	3,4	3,4
Universität	3,5	3,6	3,5	3,5	3,6	3,8	3,6	3,4	2,9
Insgesamt	5,8	5,3	5,3	5,4	5,7	5,6	5,5	5,2	4,7



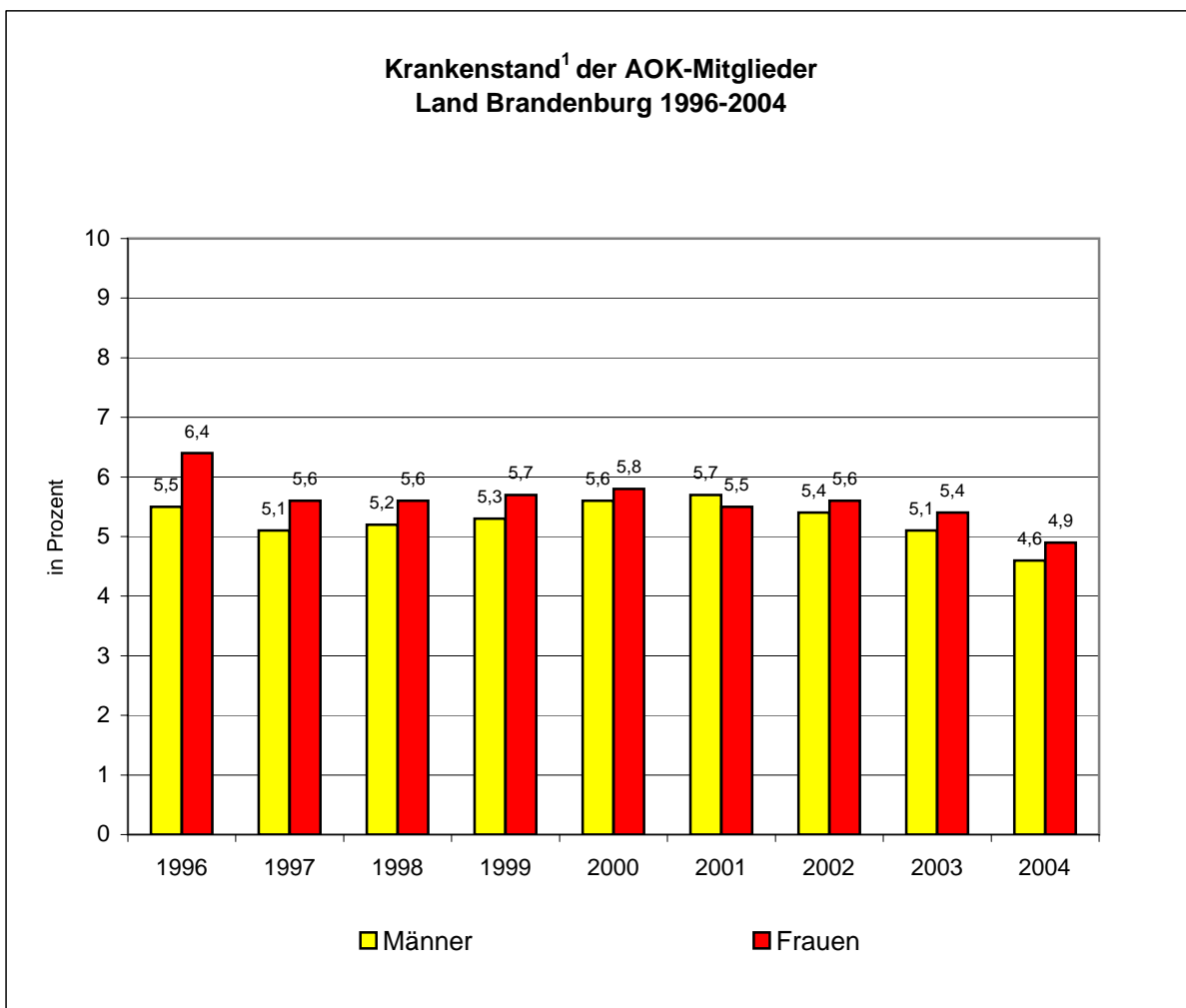
1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden  
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder.

## 7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

LGA

### 7.2.c Krankenstand<sup>1</sup> nach Geschlecht der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

	insgesamt	Männer	Frauen
	in Prozent		
1996	5,8	5,5	6,4
1997	5,3	5,1	5,6
1998	5,3	5,2	5,6
1999	5,4	5,3	5,7
2000	5,7	5,6	5,8
2001	5,6	5,7	5,5
2002	5,5	5,4	5,6
2003	5,2	5,1	5,4
2004	4,7	4,6	4,9



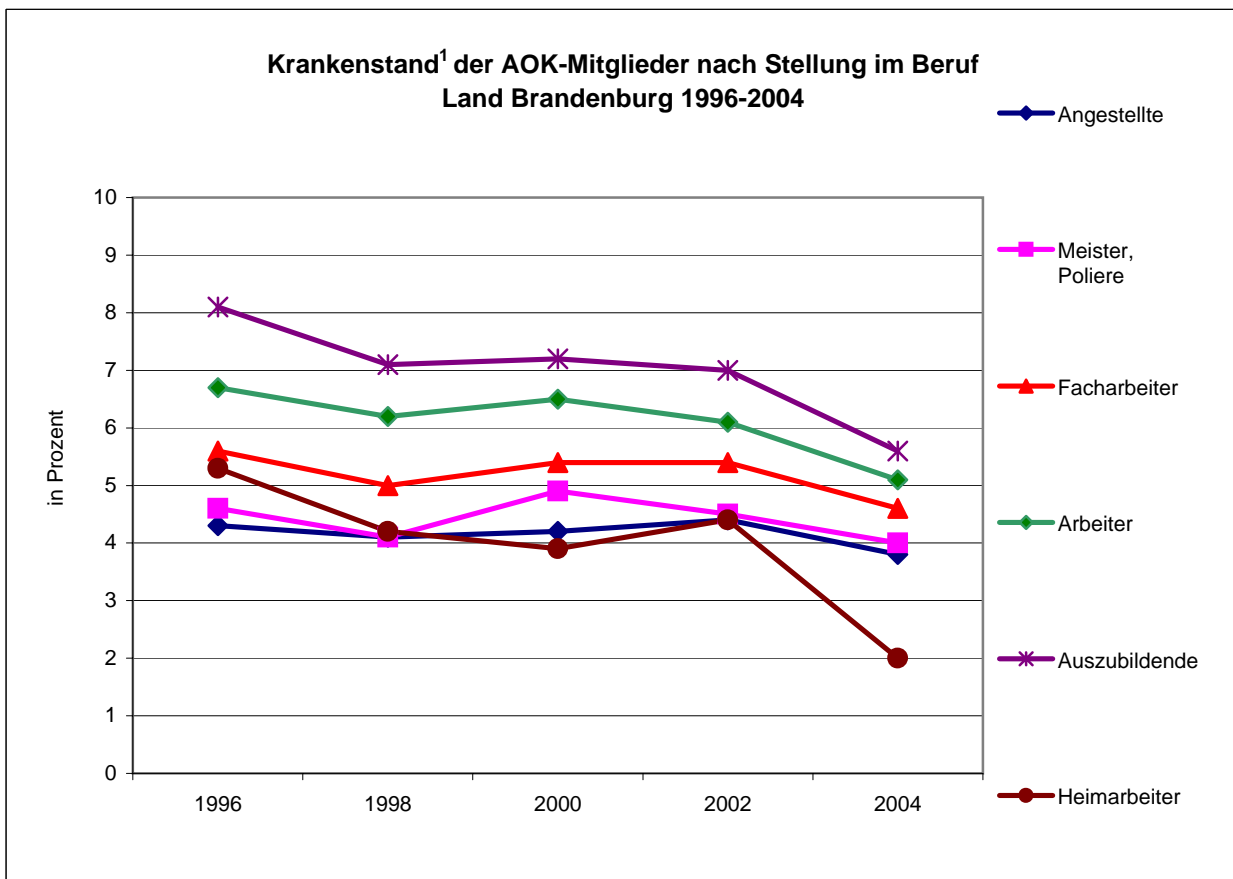
1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden  
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder.

## 7.2 Krankenstand nach soziodemographischen Faktoren

LGA

### 7.2.d Krankenstand<sup>1</sup> nach der Stellung im Beruf der AOK-Mitglieder im Land Brandenburg

	Angestellte	Meister, Poliere	Facharbeiter	Arbeiter	Auszubildende	Heimarbeiter	Teilzeit < 18 Stunden	Teilzeit >= 18 Stunden
	in Prozent							
1996	4,3	4,6	5,6	6,7	8,1	5,3	3,5	6,2
1997	3,9	4,3	5,0	6,1	7,5	4,7	3,2	5,3
1998	4,1	4,1	5,0	6,2	7,1	4,2	2,9	5,9
1999	4,1	4,3	5,1	6,3	7,2	3,2	3,1	6,3
2000	4,2	4,9	5,4	6,5	7,2	3,9	3,7	6,1
2001	4,3	4,8	5,5	6,2	7,3	4,7	3,6	5,9
2002	4,4	4,5	5,4	6,1	7,0	4,4	3,9	5,6
2003	4,1	3,9	5,2	5,7	6,4	4,2	4,0	5,4
2004	3,8	4,0	4,6	5,1	5,6	2,0	3,2	4,9

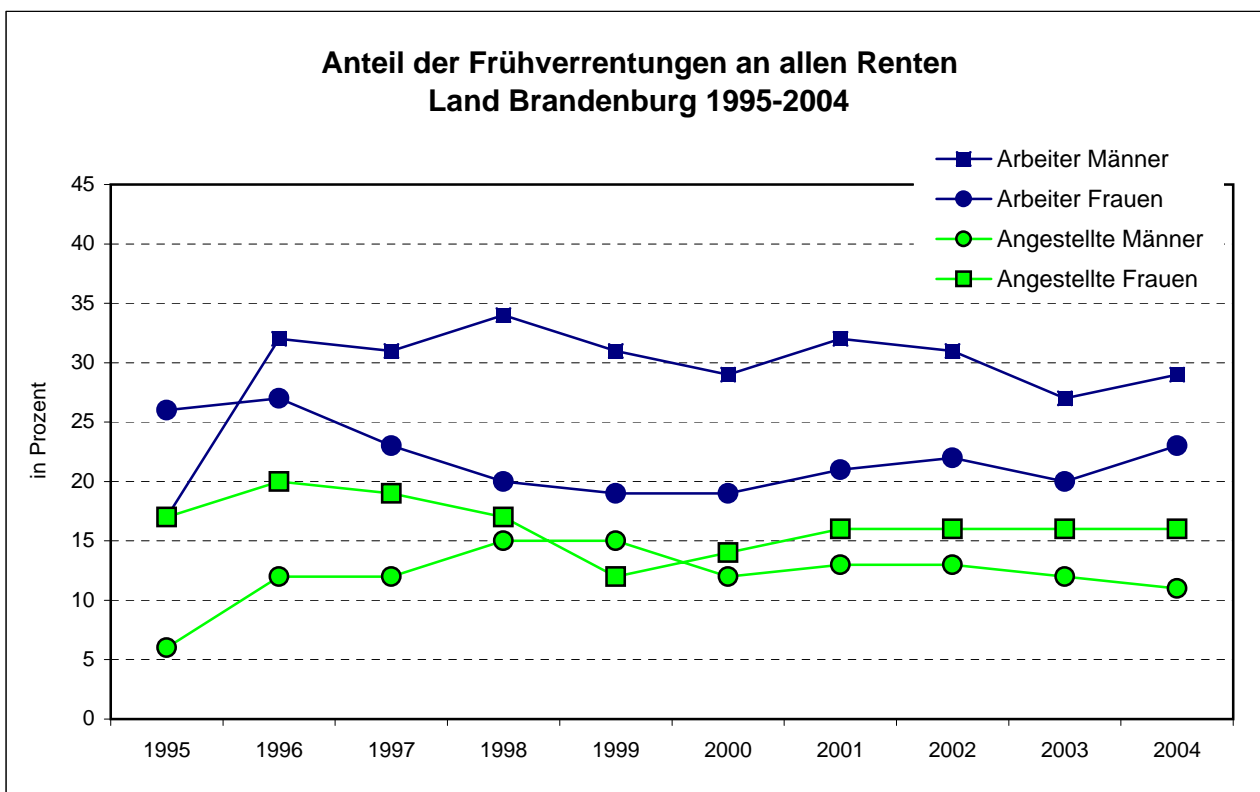


1) Krankenstand: Prozentsatz der Personen, die im Jahresdurchschnitt arbeitsunfähig gemeldet wurden  
Berechnungen ohne Schwangerschaften und ohne Freistellungen zur Pflege erkrankter Kinder.

7.3.a Anteil der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit an allen Rentenzugängen im Land Brandenburg und Deutschland

	Brandenburg									
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Arbeiterrenten	in Prozent									
Männer	17	32	31	34	31	29	32	31	27	29
Frauen	26	27	23	20	19	19	21	22	20	23
Angestelltenrenten	in Prozent									
Männer	6	12	12	15	12	12	13	13	12	11
Frauen	17	20	19	17	12	14	16	16	16	16

	Deutschland insgesamt									
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Arbeiterrenten	in Prozent									
Männer	31	36	34	33	31	29	29	28	25	26
Frauen	19	18	17	16	15	15	15	15	14	15
Angestelltenrenten	in Prozent									
Männer	14	18	18	18	15	15	14	12	12	12
Frauen	19	20	20	18	14	15	16	16	15	14



Datenquelle: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

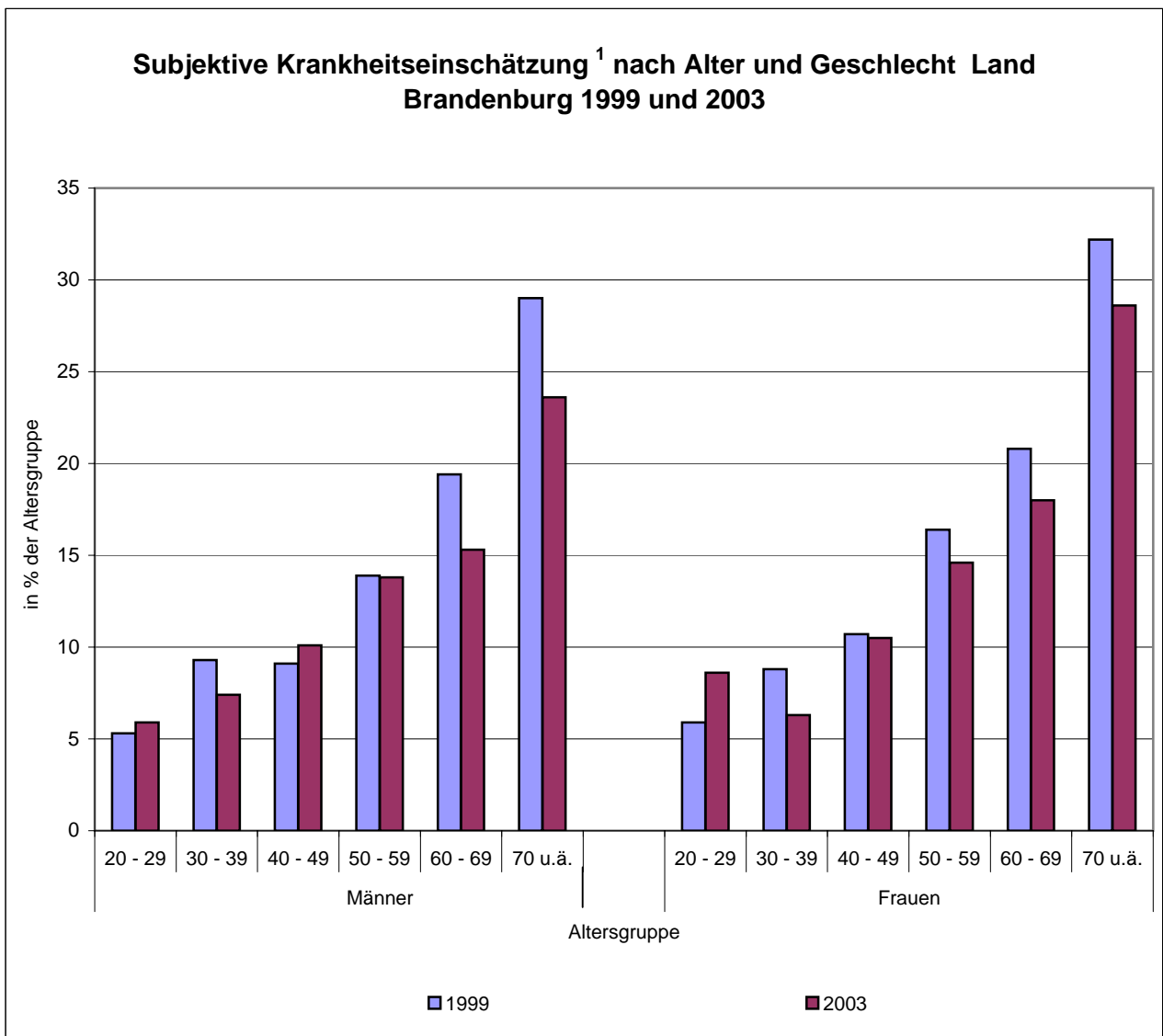


## 7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

LGA

### 7.4.a Subjektive Krankheitseinschätzung<sup>1</sup> nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

im Alter ... bis unter ... Jahren	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
20 - 30	27	5,3	26	5,9	27	5,9	34	8,6
30 - 40	61	9,3	43	7,4	59	8,8	38	6,3
40 - 50	61	9,1	73	10,1	76	10,7	73	10,5
50 - 60	75	13,9	72	13,8	95	16,4	78	14,6
60 - 70	106	19,4	93	15,3	123	20,8	118	18,0
70 und älter	79	29,0	88	23,6	187	32,2	173	28,6
insgesamt	420	11,9	414	11,6	577	14,7	530	14,0



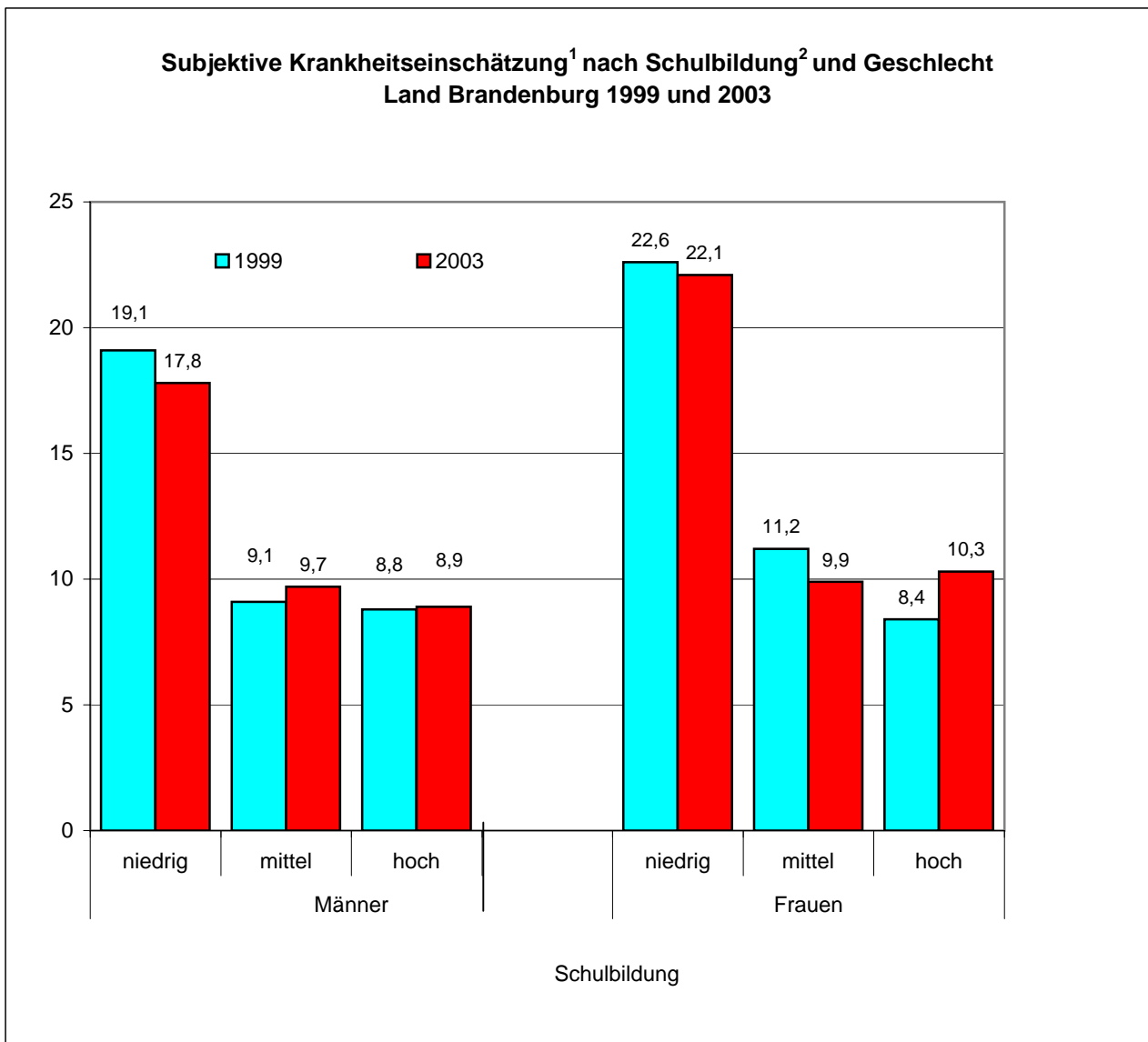
<sup>1</sup> krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen.

## 7.4 Subjektive Krankheitseinschätzung

LGA

### 7.4.b Subjektive Krankheitseinschätzung<sup>1</sup> nach Schulbildung<sup>2</sup> und Geschlecht im Land Brandenburg

	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
niedrig	208	19,1	179	17,8	332	22,6	273	22,1
mittel	143	9,1	151	9,7	180	11,2	161	9,9
hoch	53	8,8	58	8,9	45	8,4	60	10,3



<sup>1</sup> krank oder unfallverletzt in den letzten 4 Wochen.

<sup>2</sup> Schulbildung:

niedrig = Haupt- / Volksschulabschluss

mittel = POS (DDR) / Realschule (mittlere Reife)

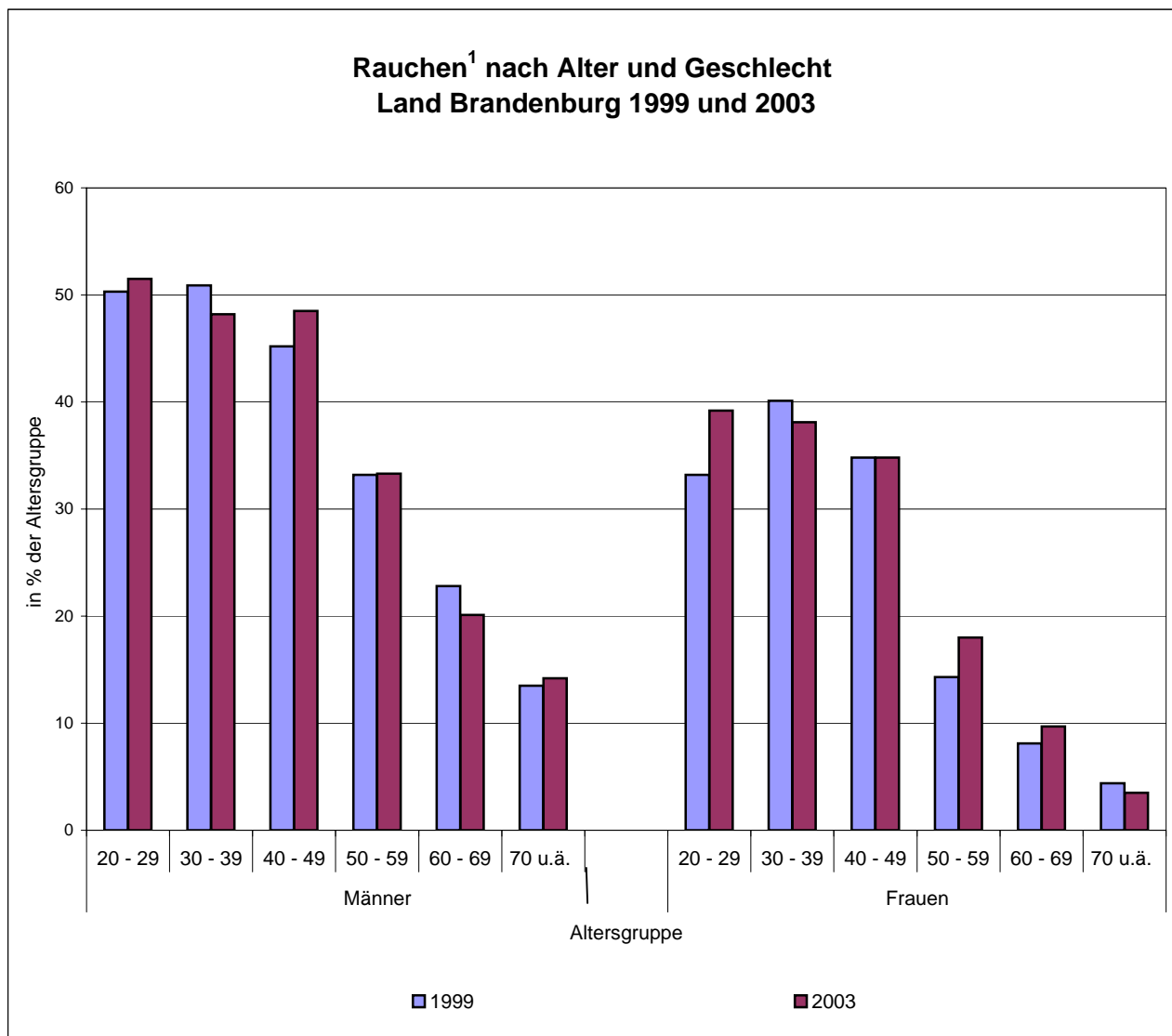
hoch = Fachhochschulreife / Abitur.

## 7.5 Zigarettenkonsum

LGA

### 7.5.a Rauchen<sup>1</sup> nach Alter und Geschlecht im Land Brandenburg

im Alter ... bis unter ... Jahren	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
20 - 30	254	50,3	224	51,5	151	33,2	150	39,2
30 - 40	325	50,9	275	48,2	263	40,1	228	38,1
40 - 50	301	45,2	350	48,5	245	34,8	239	34,8
50 - 60	180	33,2	171	33,3	83	14,3	95	18,0
60 - 70	124	22,8	123	20,1	48	8,1	64	9,7
70 und älter	37	13,5	53	14,2	26	4,4	21	3,5
insgesamt	1.348	38,6	1.316	37,1	930	23,8	891	23,8



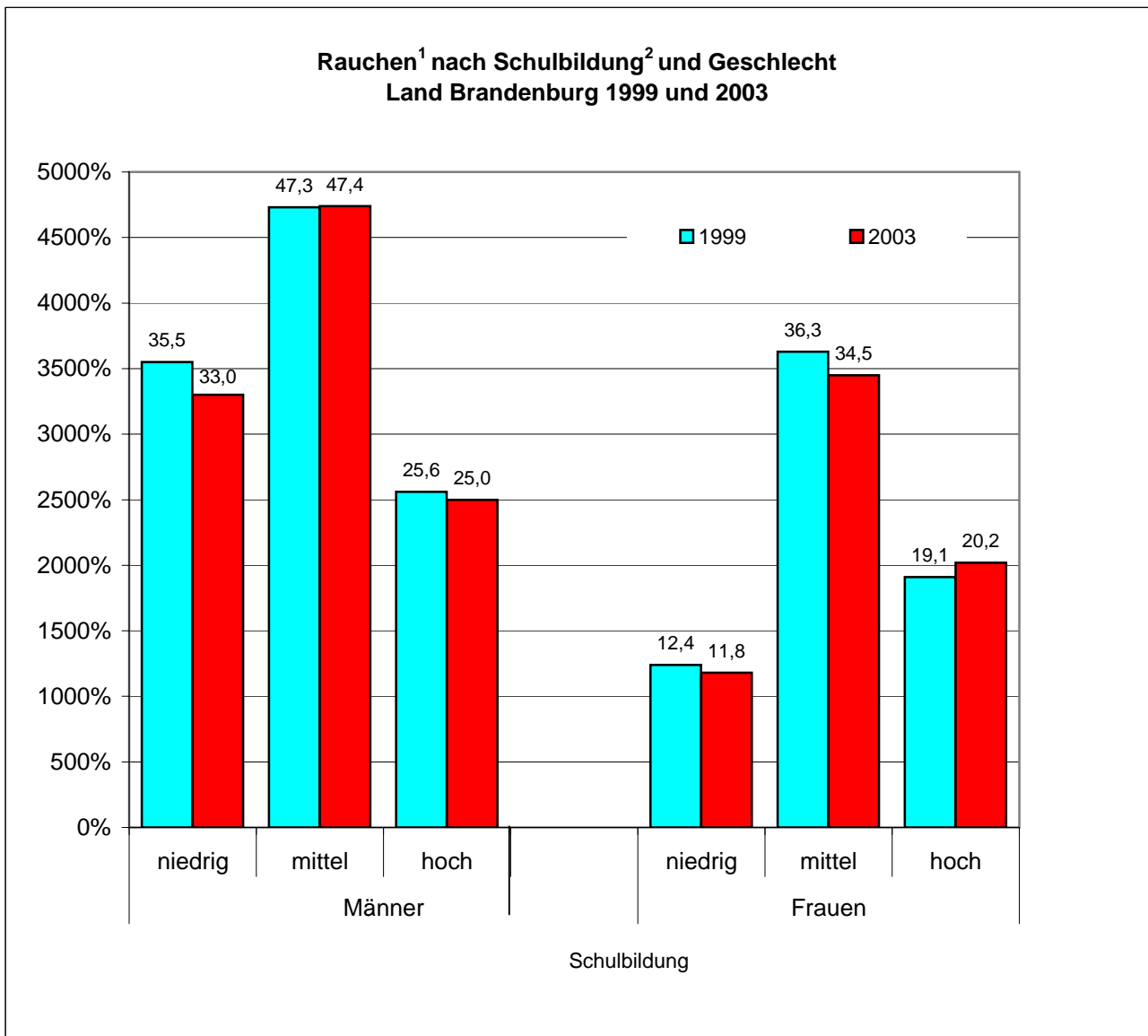
<sup>1</sup> gegenwärtige, regelmäßige oder gelegentliche Raucher.

## 7.5 Zigarettenkonsum

LGA

### 7.5.b Rauchen<sup>1</sup> nach Schulbildung<sup>2</sup> und Geschlecht im Land Brandenburg

	Männer				Frauen			
	1999		2003		1999		2003	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
niedrig	388	35,5	331	33,0	182	12,4	146	11,8
mittel	728	47,3	729	47,4	576	36,3	556	34,5
hoch	153	25,6	164	25,0	102	19,1	115	20,2



<sup>1</sup> gegenwärtige, regelmäßige oder gelegentliche Raucher.

<sup>2</sup> Schulbildung:

niedrig = Haupt- / Volksschulabschluss

mittel = POS (DDR) / Realschule (mittlere Reife)

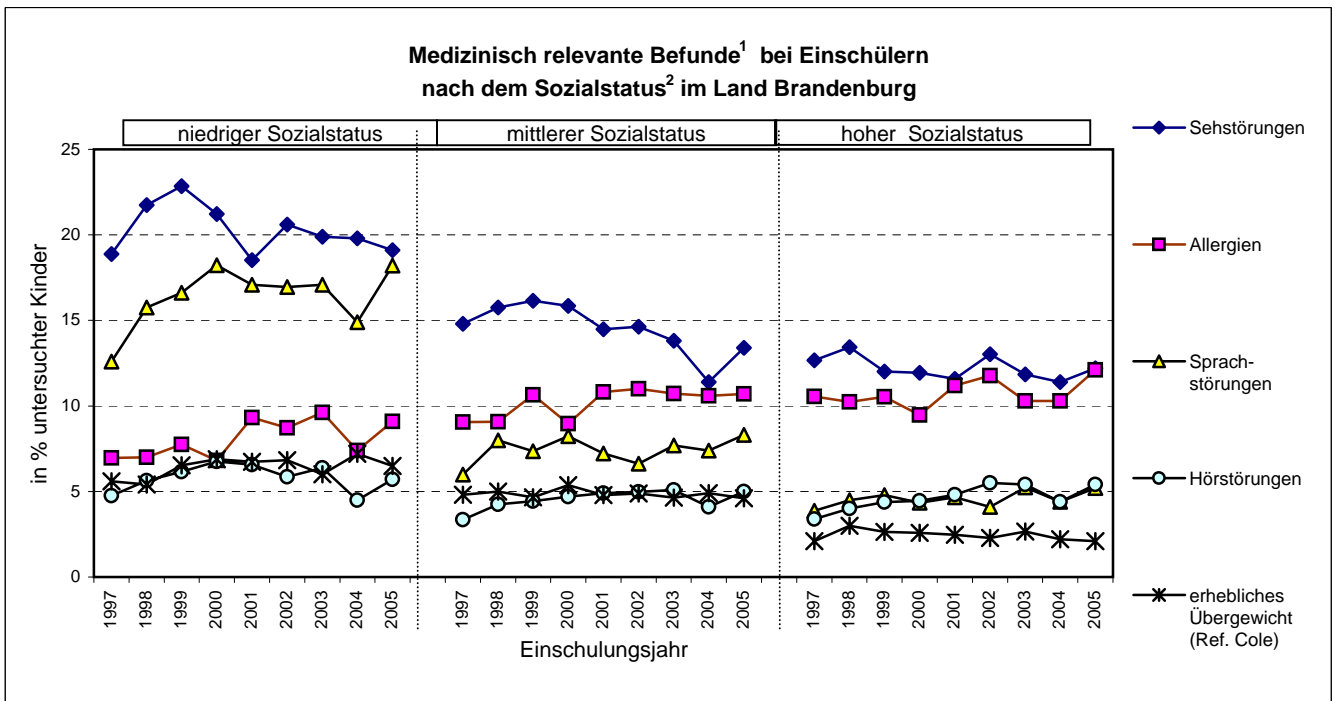
hoch = Fachhochschulreife / Abitur.

Datenquelle: Mikrozensus 1999 und 2003 Brandenburg, eigene Berechnungen

## 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

### 7.6.a Medizinisch relevante Befunde<sup>1</sup> bei Einschülern nach Sozialstatus<sup>2</sup> im Land Brandenburg

Befund	Einschulungsjahr									
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	
	in %									
bei Kindern mit niedrigem Sozialstatus										
Sehstörungen	18,9	21,7	22,8	21,2	18,5	20,6	19,9	19,8	19,1	
Allergien	7,0	7,0	7,7	6,8	9,3	8,7	9,6	7,4	9,1	
Sprach-,Sprech-, Stimmstörung	12,6	15,8	16,6	18,2	17,1	17,0	17,1	14,9	18,2	
Hörstörungen	4,8	5,6	6,2	6,7	6,6	5,8	6,4	4,5	5,7	
erhebliches Übergewicht *	5,6	5,4	6,5	6,9	6,7	6,8	6,0	7,2	6,5	
bei Kindern mit mittlerem Sozialstatus										
Sehstörungen	14,8	15,7	16,2	15,8	14,5	14,6	13,8	11,4	13,4	
Allergien	9,1	9,1	10,7	9,0	10,8	11,0	10,7	10,6	10,7	
Sprach-,Sprech-, Stimmstörung	6,0	8,0	7,4	8,2	7,2	6,6	7,7	7,4	8,3	
Hörstörungen	3,4	4,2	4,4	4,7	4,9	5,0	5,1	4,1	5,0	
erhebliches Übergewicht *	4,8	5,0	4,7	5,4	4,8	4,9	4,6	4,9	4,6	
bei Kindern mit hohem Sozialstatus										
Sehstörungen	12,7	13,4	12,0	11,9	11,6	13,0	11,8	11,4	12,2	
Allergien	10,6	10,2	10,5	9,5	11,2	11,8	10,3	10,3	12,1	
Sprach-,Sprech-, Stimmstörung	3,9	4,5	4,8	4,3	4,7	4,1	5,2	4,4	5,2	
Hörstörungen	3,4	4,0	4,4	4,5	4,8	5,5	5,4	4,4	5,4	
erhebliches Übergewicht *	2,1	3,0	2,6	2,6	2,5	2,3	2,7	2,2	2,1	
alle Einschüler										
Sehstörungen	14,5	16,7	16,7	16,0	14,8	15,5	14,8	14,4	14,3	
Allergien	8,6	8,5	9,2	8,8	10,4	10,4	10,2	9,8	10,7	
Sprach-,Sprech-, Stimmstörung	7,3	9,2	9,2	9,9	9,1	8,5	9,3	8,3	9,8	
Hörstörungen	3,4	4,4	4,6	5,3	5,2	5,3	5,5	4,3	5,2	
erhebliches Übergewicht *	4,5	4,8	4,9	5,2	4,8	4,6	4,4	4,6	4,3	



\* Adipositas, Referenzwerte nach Cole et al, 2000.

<sup>1</sup> sind Befunde, die ernsthafte Beeinträchtigungen für die Kinder bedeuten und bei denen ein medizinischer Handlungsbedarf besteht.

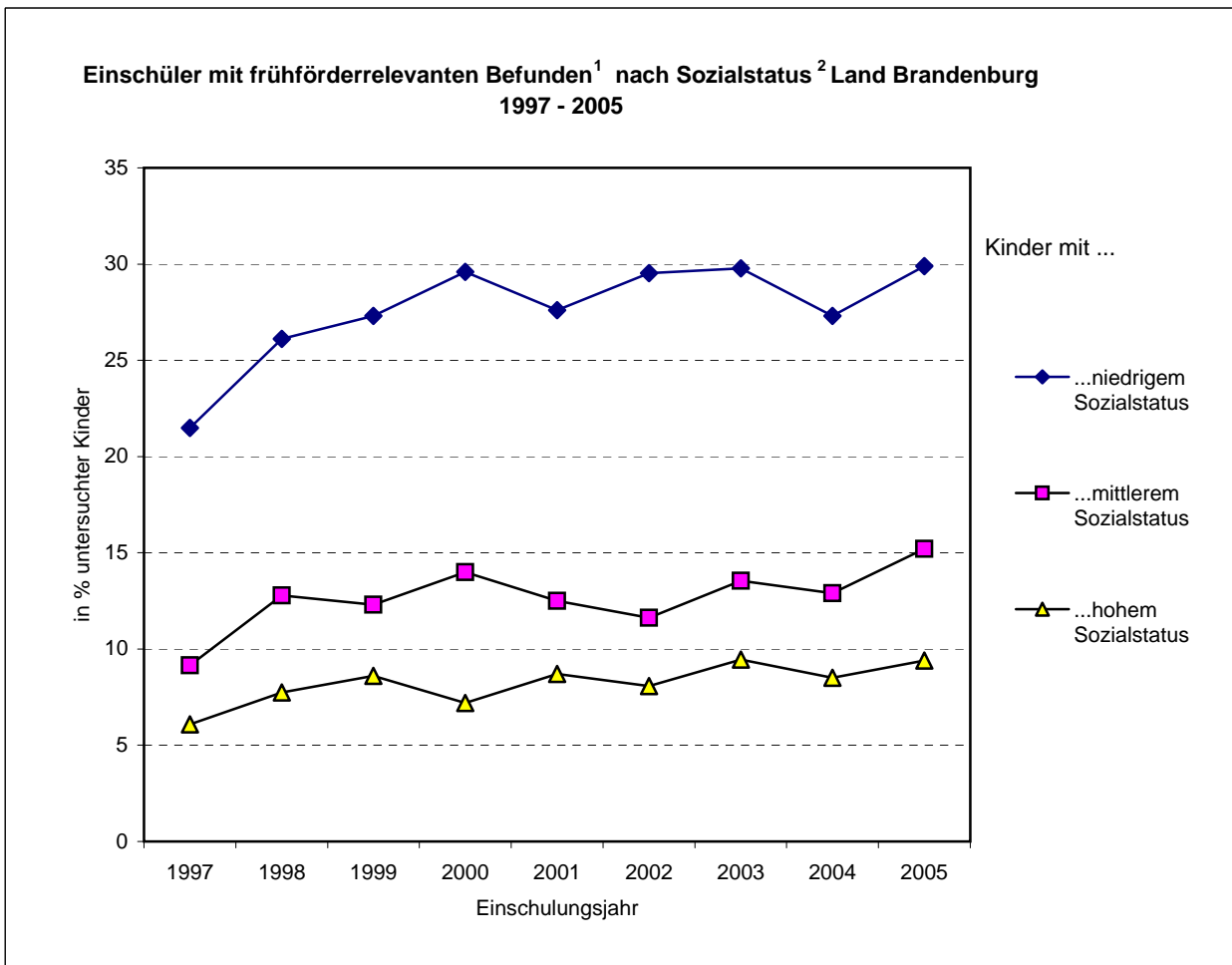
<sup>2</sup> Index, additiv gebildet aus Schulbildung (3-stufig) und Erwerbstätigkeit (erwerbstätig vs. nicht erwerbstätig) der Eltern.

## 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

LGA

### 7.6.b Frühförderrelevante Befunde<sup>1</sup> bei Einschülern nach Sozialstatus<sup>2</sup> im Land Brandenburg

Einschüler mit...	Einschulungsjahr								
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
	in %								
	Kinder mit einem oder mehreren frühförderrelevanten Befund(en)								
...niedrigem Sozialstatus	21,5	26,1	27,3	29,6	27,6	29,5	29,8	27,3	29,9
...mittlerem Sozialstatus	9,2	12,8	12,3	14,0	12,5	11,6	13,5	12,9	15,2
...hohem Sozialstatus	6,1	7,7	8,6	7,2	8,7	8,1	9,4	8,5	9,4
alle Einschüler	11,4	14,8	15,1	16,3	15,4	15,2	16,5	15,1	17,4



<sup>1</sup> Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die für den Schulerfolg wichtig sind und die bei frühzeitiger

<sup>2</sup> Index, additiv gebildet aus Schulbildung (3-stufig) und Erwerbstätigkeit (erwerbstätig vs. Nicht erwerbstätig) der Eltern.

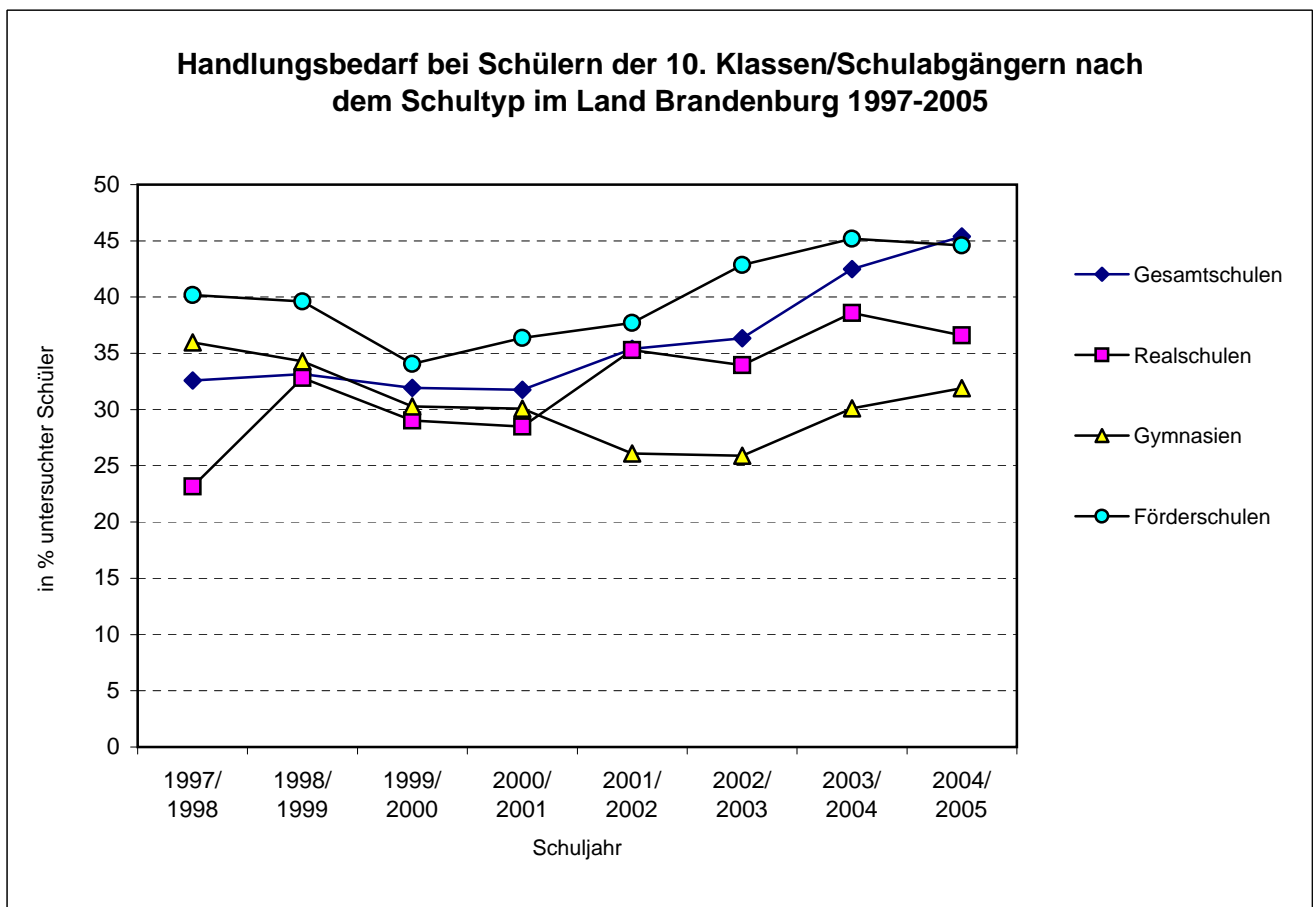
## 7.6 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

LGA

7.6.c Handlungsbedarf<sup>1</sup> festgestellt bei Untersuchungen der Schüler der 10. Klassen/Schulabgängern nach Schultyp im Land Brandenburg

	Schüler mit Handlungsbedarf <sup>1</sup> in Prozent						
	Schuljahr						
Schüler der 10. Klassen/ Schulabgänger aus...	1998/ 1999	1999/ 2000	2000/ 2001	2001/ 2002	2002/ 2003	2003/ 2004	2004/ 2005
...Gesamtschulen	33,2	31,9	31,8	35,4	36,3	42,5	45,4
...Realschulen	32,8	29,0	28,5	35,3	34,0	38,6	36,6
...Gymnasien	34,3	30,3	30,1	26,1	25,9	30,1	31,9
...Förderschulen	39,6	34,1	36,4	37,7	42,8	45,2	44,6
alle Schüler	33,3	30,9	31,1	33,5	34,5	40,2	42,0

\* ärztlicher Handlungsbedarf, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Sprachheilbehandlung



<sup>1</sup> ärztlicher Handlungsbedarf, Physiotherapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Sprachheilbehandlung.